

Die mehr oder weniger weitgehende Verschmelzung von Kopf- und Brust-ringeln, die Umbildung der Füße in Scheren oder andere Greiforgane, die Ausgliederung dieser Füße und Verwandtes mehr bringt die wahre Unererschöpflichkeit der Formen trotz des im Allgemeinen sehr beständigen Grundrisses hervor.

Von den Alhen, den höchsten Ringelwürmern (Chätopoden), scheinen alle Angehörigen auch schon die Eigentümlichkeit ererbt zu haben, ihren Gliederbau mit einem hornartigen, stickstoffhaltigen Panzerstoff (Chitin), der sich bei Wassertieren oft durch Einlagerung von Kalkteilchen noch mehr verhärtet, einzuhüllen und durch diese Ausbildung eines „äußeren Skelettes“ oder Hautskelettes die eines inneren Skelettes im Sinne etwa der Wirbeltiere zur Stützung der Muskeln ganz unnötig zu machen. Damit aber dieser Panzer die freie Beweglichkeit der Gliedmaßen wieder nicht zu sehr hindere, setzt er sich wie der Stahlpanzer des Kriegers meist aus einzelnen, durch Gelenke verbundenen Platten, Ringen und Schienen zusammen, die die Hauptgliederung des Körpers nach außen meist nur um so schärfer hervortreten lassen; an den Teilen freilich, die eine Gelenkigkeit nicht erforderten oder wo auch die Weichteile, d. h. die einzelnen Leibes-ringel, zu einem zusammenhängenden Kopf- oder Brustteil verschmolzen, deckte auch wohl ein dem Helm und Brustharnisch der Ritter vergleichbares, zu einem Stücke verschmolzenes Kopf- und Brustschild mehrere Querstücke auf einmal.

Wenn wir uns an alle die dick verpanzerten Gestalten des Stachelhäuter- und Molluskenbereichs erinnern, die fast sämtlich im Meere hausen, so wird unser Blick den Ausgangspunkt einer im ganzen doch auch so raffiniert gewappneten, wenn auch im Panzer beweglicheren Gesellschaft ebenfalls zunächst im Wasser suchen. Hier wird uns denn auch sogleich bedeutsam, daß eine mächtige Gruppe des Stammes, die allein ihre 10000 Arten umfaßt und auch in ihrer großen Beizahl und anderem sich als mindestens altertümlich verrät, so gut wie ausschließlich im feuchten Elemente haust: nämlich die Krebse oder Krustentiere (Crustacea). Die Krebse werden wir zunächst einmal geneigt sein, als die Patriarchen ihres Stammes zu betrachten, als die geharnischten Nachkommen einer eisernen Urzeit. Diese Krebse bieten aber unter sich wieder eine größere Mannigfaltigkeit einschneidend ungleicher Formen dar, als das ganze übrige Gliederfüßlerreich zusammen genommen, was insofern jedoch wieder dazu stimmte, als man annehmen könnte, der Grundriß sei bei ihnen wieder einmal noch nicht fest umgrenzt, sondern schwanke selber noch hin und her.

Eine alte grobe Unterscheidung, die sich aber doch immer wieder als Handhabe bewährt, sondert das ganze Krebsvolk in Krebse mit nur einem mehr oder minder fühlartigen Beinpaar vor dem Munde und solche mit zwei Paar Fühlern. Diese Einteilung ist besonders paläontologisch sehr brauchbar. Wir erhalten mit der ersten Reihe zugleich eine echte Gruppe